

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigenpreis:
a) Im Anzeigenteil.
Die Seite . . . 15 Goldpfennige
Familienanzeigen 8 Goldpfennige
b) Im Reklameteil.
Die Seite . . . 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag.

Für Plakatschriften kann keine Gewähr übernommen werden.

Gerichtsstand für beide Teile ist Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich, mit Trägerlohn.
Postbezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Sprechstunde Nr. 9.

Verantwortliche Schriftleitung: Friedrich Hans Scheele.
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Um die Präsidentschaftskandidatur. Die Demokraten schlagen die Aufstellung eines gemeinsamen überparteilichen Kandidaten vor.

Berlin, 9. März. Die demokratische Reichstagsfraktion schlägt in einem Schreiben an das Zentrum, die Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei, die Bayerische Volkspartei, die Sozialdemokratie und den Staatsminister a. D. v. Loebell, den Präsidenten des Reichsgerichts Dr. Simons als gemeinsamen Präsidentschaftskandidaten vor. Begründet wird der Vorschlag damit, daß unter den gegenwärtigen außen- und innenpolitischen Verhältnissen sich eine möglichst große Mehrheit auf eine Persönlichkeit vereinigen müsse, die fest auf dem Boden der Weimarer Verfassung stehe und über den Rahmen der politischen Parteien hinaus allgemeines Ansehen und Vertrauen mitbringe. Die Demokraten erklären sich zu gemeinschaftlichen Beratungen, auch über eine andere Persönlichkeit, bereit.

Die Reichsparteien zum Vorschlag der Demokraten.

Berlin, 10. März. Die „Zeit“ schreibt: Der Parteivorstand der D.D.P. hat ohne Debatte der Kandidatur des Herrn Jarres für den Fall seiner Aufstellung einmütig zugestimmt. Wir stimmen mit der deutsch-demokratischen Partei in der Würdigung für die Persönlichkeit des Herrn Reichspräsidenten Dr. Simons überein. Bei einer Gegenüberstellung der beiden Persönlichkeiten machen wir aber kein Hehl daraus, daß wie in der Persönlichkeit des Herrn Dr. Jarres die Vertretung des Reiches soweit sie in den Händen des Reichspräsidenten liegt, außerordentlich gut gewahrt sein würden. Wir glauben daher auch kaum, daß die in dem sogenannten Löbelschen Ausschuss vereinigten Parteien von ihrer bisherigen Stellungnahme in der Personenfrage abgehen dürften, jedoch sind wir überzeugt, daß jede Mitarbeit und Mitwirkung weiterer bürgerlicher staatsbesahender Kreise vom Ausschuss sehr begrüßt werden kann.

Wie die „Tägl. Rundschau“ meldet, ist von maßgebender

Seite der Rechtsparteien den Demokraten auf ihren Vorschlag geantwortet worden, daß man es außerordentlich begrüße, wenn die Demokraten in die staatsbürgerliche Linie einschwenken würden. Man werde den Demokraten Herrn Dr. Jarres als Präsidentschaftskandidaten anbieten, der bei ihnen kaum auf Widerstand stoßen könne, da Herr Dr. Jarres in dem von den Demokraten gestützten Kabinett Innenminister war.

Der demokratische Parteiaussschuß für Donnerstag einberufen.

Berlin, 9. März. Der Parteiaussschuß der Deutsch-Demokratischen Partei ist, wie das „Berl. Tagebl.“ meldet, für Donnerstag, 12. März, nachm. 2 Uhr, in den Reichstag zu einer Sitzung einberufen worden. Vorher tagt vormittag 10 Uhr gleichfalls im Reichstag der Parteivorstand. In den beiden Sitzungen werden die endgültigen Beschlüsse über das Vorgehen der Demokraten in der Frage der Reichspräsidentenwahl gefaßt.

Heute Wahl des preuß. Ministerpräsidenten.

Berlin, 9. März. Der Aelterntag des preußischen Landtages hat heute beschloffen, morgen nachmittag 3 Uhr eine Sitzung abzuhalten mit der Tagesordnung: Wahl des Ministerpräsidenten. März stellt sich wieder zur Verfügung.

Annahme des Notetatsgesetzes im Reichsrat.

Berlin, 9. März. Der Reichsrat nahm heute, Montag abend, in einer öffentlichen Vollsitzung das Notetatsgesetz für 1925 an. Das Gesetz ist im wesentlichen dem Notgesetz für 1924 nachgebildet. Die Regierung wird ermächtigt, zunächst für 3 Monate des Rechnungsjahres 1925 die Ausgaben zur Aufrechterhaltung der Reichsverwaltung zu bestreiten. Am Dienstag wird der Reichsrat in zwei öffentlichen Vollsitzungen u. a. den Entwurf einer 4. Aenderung des Besoldungsgesetzes und die Lohnregelung durch Finanzausgleich für Reich, Länder und Gemeinden erledigen.

33. Tagung des Völkerbunds.

Der Auftakt in Genf.

Genf, 9. März. Seit dem frühen Morgen herrscht im Völkerbund ein reges Treiben. Um 1,11 Uhr begann die Auffahrt der Delegierten der einzelnen Staaten. Als einer der ersten erschienen Austen Chamberlain. Der Anfang der Vormittagsitzung ist hinausgeschoben. Die Sitzung wird auch nicht öffentlich sein, da sie der Erledigung einer Reihe von verwaltungstechnischen Fragen, sowie dem Gefinnungsaustausch der Ratsmitglieder über die bevorstehenden Arbeiten gilt. Am Nachmittag wird keine Sitzung stattfinden. Eine Reihe von Kommissionen wird über einzelne Fragen ihre vorbereitenden Arbeiten beenden.

Der Völkerbundsrat veröffentlicht über seine erste Sitzung folgenden

amtlichen Bericht:

Unter dem Vorsitz des britischen Vertreters Austen Chamberlain fand die erste Sitzung des Rates am Montag vormittag statt. Es waren erschienen: für Belgien Nelot, für Brasilien Mello Franco, für Spanien Quinones de Leon, für Frankreich Briand, für England Austen Chamberlain, für Italien Scialoja, für Japan Ishii, für Schweden Soerloroj, für die Tschechoslowakei Beneš, für Uruguay Guani. Nachdem der Rat die Tagesordnung festgesetzt hatte, erledigte er eine Reihe von administrativen und finanziellen Fragen. Nach dem Bericht des schwedischen Vertreters beauftragte er die Mandatskommission erneut, die Frage der Anleihe und der Unterbringung von privaten Kapitalen in den Mandatsgebieten zu prüfen. Die nächste Sitzung des Rates findet am Dienstag 11 Uhr vormittags statt.

Genfer Verhandlungsaussichten.

Paris, 9. März. In Genf haben bei der Eröffnungssitzung des Völkerbundsrates der Schwede Unden, der den Platz Brantings einnimmt, und er belgische Außenminister Hymans gefehlt. Hymans, er durch die Regierungskräfte in Brüssel zurückgehalten wurde, kommt heute nach Paris, wo er mit Herriot zusammentrifft. Er wird heute abend in Genf ankommen. Ueber die Aussichten der Verhandlungen wird der „Information“ aus Genf berichtet:

In der Frage der

Zulassung Deutschlands zum Völkerbund scheint bereits eine Einigung im Rat zustande gekommen zu sein. Der Völkerbundsrat wird erklären, daß er mit Genugtuung vom Wunsch Deutschlands Kenntnis genommen habe, in den Völkerbund einzutreten, daß Deutschland zweifellos einen dauernden Sitz im Rat erhalten werde, daß aber die anderen von Deutschland an sein Eintreten in den Bund geknüpften Bedingungen nicht zugestanden werden können. Insbesondere könne die Forderung der Neutralität Deutschlands im Falle eines Konfliktes nicht erörtert werden, ehe Deutschland dem Bund angehöre. Was die

Entwaffnungskontrolle Deutschlands betrifft, scheint man noch nicht geneigt zu sein, den Völkerbund mit dieser Aufgabe zu betrauen. Die Frage dürfte verlagert wer-

den. Ebenso soll das Projekt der Entmilitarisierung des Rheinflusses das bisher nicht die Anerkennung Englands und Schwedens gefunden hat, zurückgestellt werden. Dagegen scheint der Völkerbundsrat entschlossen zu sein, den Zwischenfällen in Danzig durch einen technischen Spezialausschuß, der alle Beschwerden zu prüfen hat, ein Ende zu machen.

Der Völkerbundsrat über Deutschlands Eintritt in den Völkerbund.

Genf, 9. März. Die Tagesordnung des Rates wird wegen des verspäteten Eintreffens Hymans und Undens geändert werden. Die Trauerkundgebung für Branting soll auf Donnerstag verschoben werden. Chamberlain wird seine Erklärung zu dem Genfer Protokoll nicht vor Donnerstag abgeben. Von englischer Seite verlautet, daß Chamberlain seine Erklärung zum Genfer Protokoll in Paris Herriot vorgelegt und dessen völlige Billigung gefunden habe. Der zweite und wichtigste Punkt der Tagesordnung ist die

Antwort an Deutschland in der Frage des Eintritts in den Bund.

Chamberlain hat nach seiner Ankunft in Genf mit den führenden Persönlichkeiten deswegen Rücksprache genommen. Den Entwurf seiner Antwort hat er mit Herriot besprochen. Die Antwort wird vor der Uebergabe an Deutschland im Rate verlesen und beraten werden. Der Inhalt der Antwort wird streng geheim gehalten. In Völkerbundsreisen verlautet darüber Folgendes:

Um die deutschen Anhänger des Eintritts nicht vor den Kopf zu stoßen, soll der § 13, der von der Reichsregierung als als Hinderungsgrund für den Eintritt bezeichnet wurde, in der Antwort möglichst vorsichtig und diplomatisch behandelt werden.

§ 16 soll nochmals so ausgelegt werden, daß bei seiner Anwendung auf die besonderen Verhältnisse Rücksicht genommen wird. Dieser Paragraph steht neben den bisherigen Sanktionen auch wirtschaftliche Sanktionen vor, die in Form einer Wasser- oder Landblockade gegen den zu bestrafenden Staat anzuwenden wäre.

Die Mehrzahl der Ratsmitglieder ist der Meinung, daß man bei den geringen Streitkräften Deutschlands auf eine militärische Beteiligung verzichten könnte und daß auch die Bereitstellung deutschen Gebiets für den Durchzug fremder Truppen nicht die entscheidende Frage sei. Dagegen wird das größte Gewicht auf Teilnahme Deutschlands an einer Wirtschaftsblockade gelegt. Jedenfalls wird sich der Rat bemühen, den Eintritt Deutschlands nicht durch eine verlebende Antwort zu erschweren.

Chamberlain für den Fünferbund.

London, 10. März. Wie von unterrichteter Seite verlautet, hat Chamberlain in Paris Herriot gegenüber erklärt, daß ein militärisches Bündnis zwischen Großbritannien, Frankreich und Belgien ausgeschlossen sei, da es nicht nur bei den Liberalen

Neueste Nachrichten.

Die deutsch-demokratische Reichstagsfraktion regt in einem Schreiben an die Parteien die Aufstellung eines gemeinsamen überparteilichen Kandidaten für die Präsidentschaft an.

Die Reichspräsidentenwahl wird endgültig auf 29. März, der zweite Wahlgang auf 26. April festgesetzt.

Der Reichstag nahm das von allen Parteien mit Ausnahme der Nationalsozialisten und Kommunisten eingebrachte Gesetz über die Stellvertretung des Reichspräsidenten durch den Reichsgerichtspräsidenten in erster und zweiter Lesung an.

Der preussische Landtag wird heute nachmittag 2 Uhr zur Wahl des Ministerpräsidenten zusammentreten.

Der Reichsrat nahm das Notetatsgesetz für 1925 an, die Regierung erhält danach einen vorläufigen Kredit von 100 Millionen Mark.

Amtlich wird mitgeteilt, daß der amerikanische Botschafter in Peking, Jakob G. Schurmann, zum Botschafter in Berlin ernannt worden ist.

Die Polizeidirektion München hat fünf Massenversammlungen der Anhänger Hitlers verboten.

Die Tagung des Völkerbundsrates in Genf hat gestern vormittag ihren Anfang genommen.

und der Arbeiterpartei, sondern auch in weiten Kreisen der Konservativen auf heftigen Widerstand stoßen werde. Wenn es auch der jetzigen Regierung gelingen könnte, das Bündnis durchzusetzen, so würde es von der nächsten Regierung mit Bestimmtheit rückgängig gemacht werden. Deutschland müsse in das Bündnis einbezogen werden. Die beste Lösung sehe England im Fünferbund:

England, Frankreich, Belgien, Italien, Deutschland. Die Vorbedingungen dafür müßten die Verbündeten unter sich festlegen, wonach Deutschland zu den endgültigen Verhandlungen herangezogen werden würde.

Hymans Unterredung mit Herriot.

Paris, 9. März. Der belgische Außenminister Hymans ist heute mittag in Paris eingetroffen und wurde von Vertretern der französischen Regierung und dem belgischen Botschafter empfangen. Um 4 Uhr begann im Quai d'Orsay die Besprechung Hymans mit Herriot, die bis nach 6 Uhr währte. Hymans ist um 8 Uhr nach Genf abgereist. Es wurde ein Bericht veröffentlicht, der besagt, daß die beiden Minister verschiedene, seit ihrer letzten Begegnung entstandene Fragen erörtert haben, besonders auch die, die dem Völkerbund vorgelegt wurden. Sie hätten ferner im Geiste großer Sachlichkeit und Freundschaft die zwischen beiden Ländern schwebenden wirtschaftlichen Fragen geprüft. Zugleich wurden die verschiedenen Punkte des Sicherheitsproblems ausführlich erörtert. Die Presse ist übereinstimmend der Auffassung, daß die Sicherheitsfrage in Genf in Privatgesprächen erörtert werden wird und daß sich die entscheidenden Vorgänge eher hinter den Kulissen als im Sitzungssaal abspielen werden. Es ist unverkennbar, daß die französische Regierung auf das Genfer Protokoll trotz des britischen Widerpruchs nicht verzichten will. Darüber meldet der Sonderberichterstatter der Havas-Agentur in Genf Folgendes: Frankreich wird auf die Mitteilungen Chamberlains hin ausdrücklich erklären, daß es dem Protokoll treu bleibe, da es unverändert auf dem Standpunkt besteht, daß die Politik Frankreichs von den Grundzügen des Schiedspruchs über Sicherheit und Abrüstung beherrscht werde. Die französische Regierung glaubt nicht, die Prüfung des Protokolls bis zur nächsten Tagung verschoben zu können, sondern ist der Meinung, daß die Sitzung des Völkerbundsrates Gelegenheit zu wirksamen Verhandlungen über das Protokoll bietet. Der „Temps“ stellt fest, daß England gegen die Einsetzung eines ständigen Kontrollausschusses des Völkerbundes anstelle der intermittierenden Kontrollkommissionen sei, weil es nur eine zeitweise Ausübung der Kontrolle zulassen will.

Der Streik der Eisenbahnarbeiter.

Berlin, 9. März. Am Montag war eine Streikleitung gebildet worden, die aus Vertretern der am Tarifvertrag beteiligten Organisationen und zwar des D. E. B., der G. D. E. und des A. E. B. besteht. Dagegen hat man die Aufnahme von Vertretern des kommunistisch orientierten Freien Eisenbahnerverbandes in die Berliner Streikleitung abgelehnt. Es besteht nunmehr die Gefahr, daß die linksradikalen Elemente die unter den Eisenbahnarbeitern herrschende erregte Stimmung in ihrem Sinne ausnützen. Die Organisationen der Eisenbahnbeamten haben eine Erklärung beschlossen, die besagt, daß sie mit ihren Sympathien auf Seiten der Arbeiter ständen. Unterzeichnet ist die Erklärung von der Reichsgewerkschaft Deutschen Eisenbahnbeamter, die dem Gewerkschaftsbund Deutscher Eisenbahnbeamter, der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer, dem Deutschen Eisenbahnerverband, der Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner und vom Allgemeinen Eisenbahnerverband. Im Laufe des Montag nachmittag haben in den zuständigen Ressorts des Reichsarbeitsministeriums der für den Konflikt in Frage kommenden Schlichtungsstelle Beratungen über die Einleitung einer Vermittlungsaktion stattgefunden. Eine Fühlungnahme des Ministeriums mit den Parteien dürfte in kürzester Frist erfolgen.

Die Zersplitterung.

Sondervergehen der Sozialdemokraten. — Die Folgen der Zersplitterung. — Die Kandidatur Dr. Jarres. — Marx oder Stegerwald? — Unentschiedenheit bei den Demokraten. — Die Formalitäten. — Grundrissliches zur Stellvertretungsfrage. — Die Genfer Beratungen. — Englis-frauzösisches Meinungsverschiedenheiten. — Spritschiebungen im Saargebiet. — Vor langwierigen Auseinandersetzungen über die Sicherheitsfrage in Genf. — Die Haltung der Vereinigten Staaten.

Berlin, 9. März. Das Sondervergehen der Sozialdemokraten im Kampf um den Präsidentenposten hat zweifellos erschwerend gewirkt, da es nun als ausgeschlossen gelten muß, daß im ersten Gange eine Entscheidung erzielt werden wird. Damit aber wird für die große Masse des deutschen Volkes der erste Wahlgang vollkommen entwertet und es ist nicht ausgeschlossen, daß darunter die Beteiligung sowohl am 29. März wie auch am 26. April erheblich leiden wird. Vor allem aber muß man feststellen, daß es auch für die Stellung des kommenden Reichspräsidenten nicht günstig ist. Er hätte eine andere Resonanz gehabt, wenn er im ersten Wahlgange, und sei es auch mit geringerer Mehrheit, durchgekommen wäre. In den Blättern der Demokraten und des Zentrums ist infolge dessen der sozialdemokratische Beschluß mit äußerstem Unbehagen aufgenommen worden. Einzelne Blätter appellieren sogar an Braun selbst, er solle klüger als die Partei sein und die Kandidatur ablehnen; wir glauben aber kaum, daß sich die Sozialdemokratie in einem solchen Falle damit zufrieden geben würde; sie würde vielmehr nach einem neuen Bewerber suchen.

Vorläufig ist alles andere noch ins Dunkel gehüllt. Dr. Hergt hat in Köln bestritten, daß die Kandidatur Jarres bereits beschlossen sei. Ob dieses Wort nur formale Bedeutung hat, läßt sich nicht mit Bestimmtheit sagen; doch wird allgemein angenommen, daß die Kandidatur Dr. Jarres schließlich doch die Kandidatur der Rechten bleibt. Angeblich sollen gewisse Schwierigkeiten bei der Bayerischen Volkspartei bestehen, die für Dr. Jarres nicht so unbedingt eintreten will. Auch darüber läßt sich keine klare Antwort erzielen, da alles etwas geheimnisvoll betrieben wird. Es ist sogar unsicher, wen das Zentrum nun stellt. Weiße Kreise der Partei möchten in Marx nicht einen Mißerfolg aussehen; wir glauben aber nicht, daß er erst an dritter Stelle erscheint. Eine Kandidatur Siegerwald glauben wir jedoch als ausgeschlossen bezeichnen zu müssen, da der linke Flügel des Zentrums sie mit einer Entschiedenheit ablehnt, daß nicht einmal die Sprengung der Partei deswegen außer Möglichkeit bleiben würde. Ganz unentschieden sind die Demokraten. Der größte Teil von ihnen würde für Marx im ersten Gange stimmen, doch regt sich auch hier die Opposition und sieht entweder in bairischen Staatspräsidenten Dr. Hellpach oder in einer bekannten Beamtenpersönlichkeit die geeignete Bewerbung.

Vorerst sind wir allerdings, obwohl nur noch drei Wochen bis zur Wahl ins Land gehen werden, noch mit den Formalitäten beschäftigt. Die heutige Reichstags-Sitzung wird erst den Termin gutheißen, den Herr Schiele vorgeschlagen hat. Daß das geschieht, daran ist wohl kein Zweifel möglich. Dann wird man sich über die Stellvertretung zu einigen haben. Es gilt als sicher, daß Reichsgerichtspräsident Simons, der frühere Außenminister im Kabinett Fehrenbach, dieses Amt übernehmen soll. Zweifelhaft aber ist, ob man die Stellung des Reichspräsidentenstellvertreters nur einmalig besetzen soll oder grundsätzlich selbsteigentlich hat, daß der jeweilige Reichsgerichtspräsident an die Stelle eines ausgeschiedenen Präsidenten tritt. Wir möchten gegen die zweite Möglichkeit doch einige Bedenken äußern. Wir sind einmal grundsätzlich dagegen, daß man den höchsten Richter Deutschlands neben seiner eigentlichen amtlichen Stellung noch in die Politik verwickelt. Das kann dem Ansehen der Rechtspflege nicht dienen. Zweitens kann es vorkommen, daß gerade vor einer Präsidentenwahl auch der Leipziger Posten verwaist ist und man dann über verfassungsmäßige Bestimmungen stolpert. Das Dritte ist, daß der Reichsgerichtspräsident ernannt wird und dann bleibt; eine neue Regierung kann in schärfster Opposition zu derjenigen stehen, der er seine Ernennung verdankt; es gäbe dann recht erhebliche Unzulänglichkeiten.

Leider werden wir wieder mit diesen innerpolitischen Fragen zu stark beschäftigt, daß wir zu anderen Dingen nicht kommen. Allerdings wird man vielleicht sagen können, daß nichts Entscheidendes in den letzten 48 Stunden vor sich gegangen ist. Die Besprechungen Chamberlains mit Herriot haben auch nach dem amtlichen Kommuniqué keine Annäherung einer Verständigung gebracht. Nun setzt man die Hoffnungen auf die Aussprache in Genf. Erwähnt sei übrigens bei dieser Gelegenheit, daß man dort den demokratischen Reichstagsabgeordneten und früheren Botschafter in Amerika Graf Bernstorff, als Deutschlands halbamtlichen Vertreter erwartet. Wahrscheinlich wird Chamberlain die in Rede stehenden Fragen in der Völkerbundstadt mit Briand beraten. Zunächst einmal wird man sich darüber zu einigen haben, in welcher Form das Genfer Protokoll zu begraben ist, ob durch eine mündliche oder durch eine schriftliche Erklärung der britischen Regierung. Ferner drängen die Franzosen darauf, daß eine ständige Kontrolle des Völkerbundes mit dem Sitz im Rheinlande schon jetzt geschaffen wird. Doch haben sie hier selbst begründete Befürchtungen, daß sie auf Chamberlains Widerstand stoßen, da der Versailler Vertrag keinerlei Stütze dafür hergibt. Englis-frauzösisches Meinungsverschiedenheiten sind auch in der Frage Danzigs zu erwarten, wo Frankreich wieder einmal Polen unterstützt und England den Versailler Vertrag zu unterstützen sucht.

In einer Frage aber scheint Einigkeit vorhanden zu sein. Auch Chamberlain wünscht die Wiederwahl Raulis zum Vorsitzenden der Saarregierung. Dabei veröffentlicht die „Saarbrücker Landeszeitung“, deren Mut wir dankend anerkennen, Enthüllungen über Spritschiebungen, bei denen Deutschland für sieben Millionen Zölle verloren gegangen sind. Der Hauptschleier ist ein Elsäßer Schied, der mit dem früheren französischen General Hirschauer zusammenarbeitet. Nach der Behauptung der „Saarbrücker Landeszeitung“ hat Raulis zum mindesten einen dieser Teilvorgänge gekannt, ohne einzuschreiten. Er erscheint als ganz der geeignete Vertreter für Recht und Gerechtigkeit.

In der Frage des Sicherheitspaktes muß man sehr vorsichtig urteilen. Frankreich hat zweifellos nicht einfach abgelehnt, sondern versucht, auf der deutschen Grundlage seine eigenen Wünsche durchzusetzen, einmal die Einbeziehung der Elschollowakei und Wolens, ferner ein Sonderbündnis mit

Belgien und England, daß die französischen Grenzen auch gegen Deutschland verbürgt. England scheint aber keine große Lust zu verspüren, schon mit Rücksicht auf Rußland, die polnischen Grenzen zu verbürgen; und so wird es sich darum handeln, Frankreich zum Verzicht darauf zu bringen. Auf jeden Fall muß man sich auf langwierige Verhandlungen gefaßt machen.

Interessant ist die Haltung der Vereinigten Staaten in dieser Frage. Das Weiße Haus läßt offiziell erklären, daß es die Angelegenheit als rein europäische betrachtet und keine Einmischung haben möchte; wohl aber habe man großes Interesse und sei bereit, an der Lösung mitzuarbeiten, was aus dem diplomatischen Überseht, bedeutet, Amerika erwartet eine Einladung, sich daran zu beteiligen.

Politische Umschau.

Die österreichische Regierung hat dem Nationalrat das Goldbilanzgesetz vorgelegt, wonach die Annahmen ihre Bilanzen in der Schillingrechnung unter Neubewertung von Aktiven und Verbindlichkeiten aufzustellen haben.

In Bulgarien ist wieder ein neuer politischer Mord zu verzeichnen. Der kommunistische Abgeordnete Hatalambi Stojanow wurde von einem Unbekannten ermordet. Der Täter ist verhaftet, seine Persönlichkeit aber noch nicht identifiziert worden.

Der Präsident des französischen Appellationsgerichtes in Aleppo wurde ermordet und schrecklich verkrümelt aufgefunden. Man vermutet einen politischen Mord.

In Quebec (Vereinigte Staaten Nordamerika) sind neue Erdbeben verspürt worden. Die Erdstöße haben vier Tage und vier Nächte fast ununterbrochen gedauert.

Dem Reichstag ist ein vom Reichswirtschaftsrat und vom Reichsrat bereits grundsätzlich genehmigter Gesetzentwurf über Erhebungen über die Bevölkerungszahl, die berufliche Gliederung der Bevölkerung und die Struktur des Wirtschaftslebens zugegangen, nach dem zum ersten Male die Volkszählung und die Berufs- und Betriebszählung gemeinsam durchgeführt werden. Als Zählungstag ist der 16. Juni 1925 in Aussicht genommen.

Einem großen Spiritus-Schwindel ist man im Saargebiet auf die Spur gekommen. Der Hauptschleier ist der elsässische Spiritushändler Schitz; mitbeteiligt sind der bisherige Syndikus der deutschen Handelskammer und zwei höhere Regierungsbeamte. Das Reich soll um Millionen Goldmark geschädigt worden sein. Der französische Präsident der Saar-Regierungskommission Raulis ist ebenfalls stark kompromittiert.

Bei einem Bankett in Lyon stießen sich bei Herriot, der dieses Bankett veranstaltete, wieder Anzeichen seiner Krankheit ein. Trotzdem aber konnte das Bankett programmäßig durchgeführt werden.

Briand erklärte Pressevertretern gegenüber, daß er auf der Genfer Tagung auf Wunsch Chamberlains und Herriots in einer Rede die am 16. März angelegte Pariser Konferenz über den europäischen Garantievertrag vorbereitet werde.

Der japanische Botschafter in Paris, Graf Ishii widersprach dem Gerücht, daß der russisch-japanische Vertrag beim Völkerbund deponiert werden solle. Ihm sei nichts bekannt; es scheine ihm auch zweifelhaft, daß die Moskauer Regierung damit einverstanden sein würde.

Reichstag.

Berlin, 7. März. In der Freitagssitzung des Reichstages verlas zu Beginn der Präsident Loebe eine große Reihe von Kundgebungen ausländischer Parlamente an den Reichstag anlässlich des Ablebens des Reichspräsidenten. So hat das Parlament von Danzig kondoliert, ferner der österreichische Nationalrat, die ungarische Nationalversammlung, die Landtage von Mecklenburg-Schwerin und Strelitz, die italienische Deputiertenkammer, die den Schmerz der deutschen Volkvertretung um das Reichsoberhaupt teilt, die tschechische Deputiertenkammer, die von einem unerfährlichen Verlust spricht, das Parlament von Peru, der Landtag von Liechtenstein, der Salzburger Landtag, der den Tod Eberts als einen Verlust für Europa bezeichnet, und die türkische Nationalversammlung in Angora.

Dann werden einige Eingänge verlesen, darunter ein Schreiben des Reichsinnenministers, der als Wahltermin den 29. März vorschlägt und gleichzeitig, da das Parlament während der Osterferien nicht anwesend ist, und für den Fall eines zweiten Wahlganges nicht eingreifen kann, den 26. April als zweiten Wahltag festsetzen möchte. Ferner zwei Anträge auf Strafverfolgung, darunter einen gegen den Abgeordneten Straßer, einen zweiten aus München von einem Justizrat in einer Beleidigungssache gegen den Abgeordneten Buchmann. Alle diese Anträge werden der Geschäftsordnungskommission überwiesen.

Nun stoßen die Kommunisten, wie man erwartet hatte, vor. Stöcker hält eine ergreifende Rede zur Tagesordnung. Er will sofort die Frage der Neuwahl und des Stellvertreters auf die Tagesordnung gesetzt wissen. Aus seinem reichen Sprachschatz hört man immer nur wieder die Worte „Verfassungsbruch“, „Ungefehltheit“, „Mißbrauch“ usw. Er führt das auch im Einzelnen aus, wobei er sich auf die Verfassung beruft, vorsichtshalber ohne sie zu zitieren. Er hat aber noch einen weiteren Wunsch. Der preussische Innenminister Severing hat die Rote Fahne verboten, weil sie zu Ebert „in einer kritischen Form Stellung genommen“ habe — sagt Stöcker. Wer diese „Kritik“ aber gelesen hat, wird einen anderen Ausdruck gebrauchen. Die Kritik schloß nämlich: „Ebert war veraltet und verwest, wie die ganze Sozialdemokratie!“ Ueber Geschmach läßt sich eben nicht streiten. — Sofort sprang Fehrenbach auf; er hielt das Versäumte nach und liest den Artikel 51 vor, der den Reichsverweser zweifellos ermächtigt, das Amt des Stellvertreters zu führen. — Loebe teilt mit, daß morgen 12 Uhr der Vorkonferenzrat über die weitere Behandlung dieser Fragen sich schlüssig werden wird. Damit ist auch dieses Zwischenspiel glücklich erledigt.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 10. März 1925.

Postpaketverkehr.

Klagen über ungleichartige Behandlung der mit der Post zu versendenden Pakete geben Veranlassung, die nachstehenden Vorschriften in Erinnerung zu bringen. Außer den Angaben über die Beförderung hat der Absender auf der Außenseite des Pakets seinen Namen, Stand und Wohnort nebst Wohnung zu vermerken. Empfänger und Bestimmungsort, bei großen Orten auch Straße und Hausnummer, sind deutlich und so bestimmt zu bezeichnen, daß jeder Ungewißheit vorgebeugt wird. Jedem Paket muß eine Pakettarte mit der gleichen Aufschrift wie das Paket beigegeben sein. Ein Doppel der Aufschrift ist in das Paket oben auf zu legen. Wo dies nicht möglich ist, wie bei offenen Körben, Maschinenteilen, Blechkannen usw., ist ein Doppel der Aufschrift von postordnungsmäßiger Beschaffenheit außen an der Sendung haltbar anzubringen. Bei vorschriftswidrigen Aufschriften hat der Absender ebenso wie bei vorschriftsmäßig gepackten und Verschließung die hieraus ersiehenden Nachteile zu vertreten. Pakete, deren Aufschriften nicht hinreichend beschriftet sind, dürfen an den Paketstaltern nicht angenommen werden, weil der Postbetrieb durch die Behandlung der während der Beförderung etwa aufschristlos gewordenen Sendungen erschwert wird, auch die Nichtunterbringung solcher Sendungen dem Absender zu benachteiligen und den Ruf der Post zu beeinträchtigen geeignet ist.

Erörterungsabend des Handels- und Gewerbevereins Calw.

Am Samstag, den 7. März, abends 8 Uhr, fand der allmonatlich am ersten Samstag jeden Monats stattfindende Erörterungsabend des Vereins im Gasthof „Röhle“ statt. Von Borjano, Herrn Tischnermeister Essig, wurden nach Eröffnung der Versammlung 3 Punkte zur Erörterung gestellt: 1. Autoversicherung Calw—Herrenberg und Fortsetzung der Linie Ehningen—Gehingen bis Calw. Es entspann sich eine lebhaftere Aussprache, wobei hauptsächlich für die Linie Gehingen—Calw gesprochen wurde, da dadurch mehr Bezirksorte der Oberamtsstadt zugeführt würden als durch die Linie Calw—Herrenberg, an deren Rentabilität Zweifel erhoben wurden, doch wurde nach Aussprache verlangt, sich für Ausführung beider Linien einzusetzen. Sehr bedauert wird allgemein die mehr als schlechte Verbindung mit den Waldorten und angeregt, der Verein solle sich dieser Angelegenheit in baldige Annehmen. Beschlüssen wird sodann eine Eingabe an den Bezirksrat mit der Forderung um Fortführung der Linie Ehningen—Gehingen bis Calw. 2. Erweiterung im kommenden Frühjahr in hiesiger Stadt. In der folgenden Aussprache wird auch die schon früher ventilirte Gründung einer Baugenossenschaft besprochen, doch wird betont, von der Gründung einer solchen unter den heutigen Umständen abzusehen, gewünscht wird aber in dieser Hinsicht, daß die Bauern von Seiten der Stadt unterstützt werden, und daß die Arbeiter möglichst an hiesige Handwerker vergeben werden. Einen breiten Raum nahm Punkt 3, Herstellung der Kapelle, ein. Allgemein wird verlangt, daß jetzt endlich einmal mit der Wiederherstellung begonnen werde. Nach längerer Aussprache über die Bekrönung der Kapelle wird eine Kommission in den Herren H. Essig, G. Essig, E. Rheinwald, E. G. Wiedmaier und K. Jüngel gewählt, die eine positive Stellungnahme in der Frage der Bekrönung für den Verein im Benehmen mit einem Stadtquartier Kunstschaffverständigen treffen und dem Stadtkonzeptsamt vorlegen soll. Nachdem noch ein Zeitungsartikel über „Der Staat als Preisstreiber“ vorgelesen und vom Vorstand der geringe Besuch bedauert wurde, schloß derselbe die Versammlung und sprach den Wunsch aus, die Mitglieder mögen mehr wie früher sich den Veranstaltungen des Vereins widmen.

Wetter für Mittwoch und Donnerstag.

Die Wetterlage hat sich nicht wesentlich verändert. Der Hochdruck im Westen kommt wieder etwas mehr zur Geltung, doch bestehen noch Strömungen, die dem Wetter seinen unbeständigen Charakter wahren. Für Mittwoch und Donnerstag ist deshalb nur zeitweise aufklarendes, im übrigen mehrfach bedecktes und auch zu vereinzelt Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

(S.B.) Ehlingen O. Leonberg, 9. März. Montag früh brach in der Scheuer der Landwirte Riegler und Schneider Feuer aus. Die vorhandenen Futtermittel, Heu, Stroh sind verbrannt, während das Gemäuer noch steht. Bei der Löschung stürzte ein Feuerwehrmann von der Leiter und erlitt bedeutende Verletzungen. Die Entstehung des Feuers ist bis jetzt unbekannt.

(S.B.) Stuttgart, 9. März. Wie die „Württembergische Zeitung“ von gut unterrichteter Seite erfährt, hat man mit den in Betracht kommenden Organisationen Fühlung genommen und dabei die Ueberzeugung gewonnen, daß keine Anzeichen vorhanden sind, die darauf schließen lassen, daß die württembergischen Eisenbahner sich an dem Streik beteiligen werden, und man glaubt daher, daß vorläufig keine Gefahr für den Ausbruch eines Eisenbahnerstreiks in Württemberg besteht.

(S.B.) Stuttgart, 9. März. Der Hauptvorstand der Württ. Bürgerpartei hielt dieser Tage eine Sitzung ab, in der die Aufwertungsfrage sowie das Wohnungs- und Siedlungswesen eingehend besprochen wurden. An die Fraktionen des Reichstages und des Württ. Landtags wurde das dringende Ersuchen gerichtet, mit allen Mitteln auf eine baldige und gerechte Lösung zu dringen. Der Hauptvorstand war einmütig der Auffassung, daß diese Regelung unter keinen Umständen länger hinausgeschoben werden darf.

(S.B.) Württemberg O. Rottenburg, 9. März. Dem schwerverletzten Baumschulbesitzer Josef Sieb hier wurden in einer Baumschule am „Heusträhle“ eine große Anzahl — gegen 100 Stück — junge Bäume abgebrochen und dadurch ein Schaden von mehreren hundert Mark zugefügt. Die ruchlose Tat ist offenbar ein Racheakt. Da derartige gemeine Vorfälle hier schon öfters vorkamen, nahm der Geschädigte zur Entdeckung des Täters den Spürsinn eines Polizeihundes in Anspruch. Der Hund nahm Bitterung und hielt dann die aufgenommene Spur mit ziemlicher Sicherheit. Ein weiterer Versuch führte wiederum zum gleichen Hause, dessen Besitzer ortsbefreiend war. Er wurde von seiner Arbeitsstätte in Breitenholz geholt.

(S.B.) Ehorndorf, 5. März. Durch die Schneelast waren Telefondrähte gebrochen und mit den elektrischen Drahtleitungen in Verbindung gekommen. Dadurch entstand in dem Zuleitungsgehäuse auf dem Postamt Kurzschluß, der die Breiterhöhung in Brand setzte. Das Feuer wurde zeitig entdeckt, so daß es im Entstehen gelöscht werden konnte. Durch das Feuer wurden erhebliche Störungen im Ortstelefondienst verursacht.

(S.B.) Mergentheim, 9. März. Bad Mergentheim hat für die Erstellung eines Kurbaales ein Preisausstreben unter den deutschen Architekten ergehen lassen. Die Preise betragen 20 000 Mark.

Zum Hausbedarf:

Stoff-Farben zum Selbstfärben in allen Farben vorrätig. Blusenfarben zum Auffärben von Blusen, Aufbürstfarben zum Auffrischen verbläuter Stoffe. Stoffüberzüge usw.

Zum Gardinencremen:

Cremerfarben in allen Nuancen. Flüssige Cremerfarben, Cremeseife, Cremestärke.

Ritterdrogerie Calw.

Futtermittel:

Mais	Maismehl
Gerste	Futtermehle
Weizen	Weizenkleie
Hafer	Melassefutter
	Futterkalk
	Kälbermehl

billigst bei

Adolf Lutz.

Albert Wochele, Calw

Ledersiraße
Spezialgeschäft für
Schuhmacherbedarfs-Artikel
Erstklassige Sohl-, Vach- u. Oberleder
Schäfte, Schuhmacherartikel, Werkzeuge,
Lederwalzen, Beschlagsböcke, Dreilüße,
Anfertigung von Schäften nach Maß in
jeder Ausführung. Prima Treibriemen
für Gewerbe und Landwirtschaft.

Markt-Anzeige.

100 europäische Friedenskonferenzen haben nicht den Erfolg, „Rudol-Klebstoff“ zu verdrängen. Es ist ein wie meine „Rudol-Klebstoff“. Bindemittel, womit man alle Reparaturen selbst vornehmen kann und zwar ohne Nägel und ohne Garn. Gegen Kälte und Wärme vollständig widerstandsfähig, ausdauernd und haltbar. Alte morische Schuhe, welche keine Nägel mehr haben, reparieren Sie wieder brauchbar. Alte Lederstücke, aufeinandergeklebt oder gepreßt, ergeben ganze Sohlen. Für Meister eignen sich vorzüglich alte Glacehandschuhe, Damenschäfen, Brieftaschen usw. Bei Hauschuhen zum Kleben von Stoff- und Filzsohlen. Wasserwiderstandsfähig, hält kaltem und warmem Wasser stand und löst sich nicht.

Für Landwirte unentbehrlich zum Kleben von Pferdegeschirren, Sattelzeugen, Treibriemen usw.; besser und dauerhafter wie genäht. Auch Porzellan, Steingut, Glas, Leder, Gummi, Meerschäum, Bernstein, Horn, Elfenbein, Marmor, Majolika, Stein, Metall u. w. kittet man sauber mit Rudol. Man verlange wasserfesten Leder- und Porzellankitt. Außerdem habe ich einen vorzüglichen Emaille- und Porzellankitt. Hält jeder polgeleiteten und sachmännlichen Prüfung stand. Derselbe kittet an er voller Garantie Glas, Porzellan, Steingut usw. bei Emaille-Rohrgehülsen vorzüglich als Lötlot, weil haltbarer und besser. Käufer von Stadt und Land ladet höchlichst ein und werden den ganzen Tag Reparaturen an Koch- u. anderen Geschirren vorgeführt und erklärt. Bitte genau darauf zu achten und andere Klebstoffen, welche angeboten werden, weise man zurück. Erkennlich am gelben Plakat:

Amer Ritthaus, Inhaber J. Dangel.

Stand vor Gasthof zur „Krone“.

Zum Eiereinlegen

empfiehlt

Wasserglas

wasserhell — geruchlos

Garantol

Ritterdrogerie
Calw

Empfehle mein Lager in:

Rucksäcken, Samaschen,
Schulranzen und Koffer

in jeder Ausführung

Damentaschen, Brieftaschen
und Portemonnaies

in großer Auswahl zu den billigsten Tagespreisen

Hans Kober, Tapezier, Ulzburg.

Besichtigung jederzeit ohne Kaufzwang.

Pfannkuch & Co

Leig-Waren

Bruch-

Makkaroni

Pfd. 38

Spaghetti

feinste
Sawerleware

Pfd. 55

Makkaroni

offen

Pfd. 45 an

Eier-

Makkaroni

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
im alten bekannten
Verkaufstempel

Tapelen

große Auswahl
steis
auf Lager bei
A. Junginger
Ob. Marktstr. 31

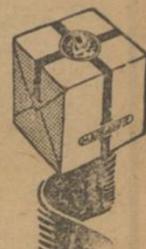
Schuhfett
Wagenfett
Maschinenöl
Motorenöl
Treibrinnenwachs
Maschinenfett
Fischtran
Laugenstein
flüssige Lauge
sowie sämtliche
Küch-
und Waschartikel
empfiehlt

R. Hauber.

Unsere Zukunft gehört der Jugend,



die reichlicher und kräftiger
Ernährung bedarf. Frühstücksbrot, mit Feinkostmargarine „Schwan im Blauband“ bestrichen, erfüllt diese Notwendigkeit. Wohlgeschmack, hoher Nährwert und Billigkeit sind ihre Kennzeichen.
Preis 50 Pfennig das Ha. bpsd. in der bekannten Packung.



Schwan im Blauband

Wir bitten, beim Einkauf von „Schwan im Blauband“ das farbige Illustr. Familienblatt „Die Blauband-Woche“ gratis zu verlangen.

Die Reichhaltigkeit

unseres Blattes
bringt demselben ständig
neue Leser.

Ein starker 2rädiger

Schnappkarren

mit Bremse, bereits neu ist preiswert zu verkaufen. Bei wem jagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Reichert.

Bekannt für gute Qualität!

Auto-
Mützen
Jacken
Hauben
Handschuhe

Fertige Herren- und Knabenkleidung

Knabenanzüge aus baumwollenen, halbwollenen und reinwollenen Stoffen, gepöckelte Anzüge, Sweteranzüge, blaue Matrosenanzüge, Kieler Anzüge, Burschen-Anzüge, Konfirmandenanzüge,

Herrenanzüge

in normalen, schlanken und untersehten Größen.

Knaben- und Herrenmäntel, Ueberzieher, Lodenmäntel, Gummimäntel, Pelerinen für Kinder- und Erwachsene, Windjacken für Kinder und Erwachsene, Tuchhosen, Zeughosen, Samthosen, Lederhosen, Sporthosen.

Große Auswahl, solide Stoffe, billigst gestellte Preise.

Paul Räuchle am Markt Calw



2000 neue
Wollstein-Schnitte
sind heraus!

Schnittmusterkatalog hiezu
liegt auf in der
Buchhandlung Käussler.

Zur Kinderpflege:

Milchflaschen
Gummisauger
Schnuller
Beißringe
Sterilisierapparate
Milchzucker
Hafermehle
Kindermehle

Ritterdrogerie Calw.

Lederfett, Lederöl

empfiehlt

Albert Wochele,
Lederhandlung.

Oberreichenbach.
Eine hochtrachtige

Ralbin

verkauft
Joh. Gg. Lutz.

Achtung Ausnahmeangebot Landwirte

Zu Fabrikpreisen wegen Lagerräumung äußerst billig zu verkaufen:

Sämaschine „Simon“ 1 1/2 mit. 13 Reihen	Mk. 290.—
Grasmäher 4 Mittelschnitt	„ 200.—
Wiegeneggen System „Lacke“	„ 43.—
Ackerreggen	„ 30.—
Schleifsteine auf Eisengestell	„ 40.—
Kartoffelwaschmaschinen	„ 28.—
Rübenreißer, Rübenschneider	„ 33.—
Kreislagen	„ 50.—
Bugmühlen 8 Siebe	„ 50.—
Brückenwagen 200 kg Tragkraft	„ 31.—
Handschlepprechen	„ 12.—
Backmehlmühlen 35 cm Stein-Durchmesser	„ 100.—
Schrotmühlen	„ 50.—

G. Koller, Teinach

Maschinenwerkstätte

Fernsprecher 12

Große Auswahl

in Knabenanzugstoffen, Herrenanzugstoffen,
Konfirmandenanzugstoffen,
Samtkord, Hosenzeug, Englischleder,
Blusenzeug.

Paul Räuchle, a. Markt, Calw.

Pfannkuch & Co

Leig- Waren

Gemüse-
Nudeln

pp. 30

Eier-
Gemüse-
Nudeln

pp. 40 an

Eier-
Hohlnudeln
Hörnchen

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
an den Bräuerstr.
Verkaufsstellen

Gebraucht. Gasherd

(2 Flammen), m. eingebautem
Sparbrenner, samt Sänder
preisw. zu verkaufen. Von w.
lagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

WICHTIG!

Vertrauenssache ist der Einkauf von Gemüse-
und Blumensamen, da man dem Samen die
Güte nicht gleich beim Kauf ansehen kann.

Die

Sämereien

der bekannten Samenzucht- und Gartenbau-
Firma G. Schröder, Salzwedel haben
sich auch in hiesiger Gegend aufs allerbeste
bewährt. Achten Sie bei Ihrem Einkauf darauf

Nur Ritter-Drogerie Calw.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Junger Mann, 26 Jahre
alt; Fabrikantensohn mit
kaufm. Schulbildung, re-
präzentable natürliche Erschei-
nung, sehr lebensfroh, wünscht
junge solide Dame mit Ver-
mögen zwecks baldiger

Heirat

kennen zu lernen. (Ein-
heirat nicht ausgeschlossen.)
Erfstgeinnte wollen ihre
Adresse mit Lichtbild welches
wieder zurückgesandt wird
vertrauensvoll unter An-
gebot Nr. M. P. 100 an
die Geschäftsstelle ds. Bl.
einenden.

Seidentrikot-Kleider

für Damen,

gute Qualität in verschiedenen Farben,

für nur Mk. 15.— per Stück

empfiehlt

Räthe Kirchherr, Calw, Inselstr. 226.

Beretreter!

Für den Bezirk Calw wird zum Vertrieb eines für
die Landwirtschaft unentbehrlichen Artikels tüchtiger Ber-
treter gesucht. Tagesverdienst von Mk. 20—30 zugesichert.
Gebl. Angebote unter Ziffer L. A. 100 an die Ge-
schäftsstelle ds. Bl.

Großer Resteverkauf

In den letzten Wochen hat sich eine große Menge
von Resten angesammelt, die in dieser Woche

sehr billig

abgegeben werden. Es sind viele Reste vorhanden von

wollenen und halbwollenen Kleiderstoffen
Blusenstoffen Kleiderzeugen Schürzzeugen
Schürzensatins Bettzeugen weiß und farbig Damast
Hemdenflanellen Bettjackenstoffen
weiß Baumwolltuch Halbleinen

Paul Räuchle, am Markt, Calw